

Barack Obama,  
die Rolling Stones  
und der Papst  
waren in Havanna  
– jetzt kommen  
Touristen und  
Investoren. Doch  
die Öffnung bringt  
auch Probleme



**links oben und rechts:**  
Wenn alles geht, die Havanna bleibt

**links unten:**  
Zeitreise auf vier Rädern

**Mitte:**  
Stadt im Weichzeichner





# Atemlos in die Zukunft

**H**avanna, Parque Central, zur Mittagszeit: Hier, im Herzen der kubanischen Hauptstadt, tobt das Leben trotz drückender Schwüle. In der Nähe sitzen amerikanische Touristen vor ihren geeisten Daiquiris bei Livemusik im Sloppy Joe's, einer jüngst renovierten Institution Havannas. Im 5-Sterne-Hotel Parque Central treffen internationale Geschäftsleute ihre lokalen Kontakte und Reiseleiter ihre Besuchergruppen. Um die Ecke, auf dem Paseo del Prado, schickte Karl Lagerfeld kürzlich unter freiem Himmel seine Models in Chanel über den Laufsteg. Gleich gegenüber leuchtet die renovierte Fassade des großartigen Gran Teatro, in dem im Februar US-Präsident Barack Obama seine historische Rede hielt. Ihm folgten die

Rolling Stones und der Papst, seitdem kommen noch mehr Touristen.

Havanna ist der neue Hot Spot, allein im ersten Quartal 2016 stiegen die Besucherzahlen in der Hauptstadt um fast 38 Prozent. Während bisher eher Strandurlauber auf die Karibikinsel reisten, steht neuerdings die grandiose Kapitale im Fokus. „Havanna ist als Trendziel begehrt wie nie“, heißt es bei Air Berlin, die seit Mai zweimal wöchentlich aus Düsseldorf dorthin abhebt, während Eurowings ab Dezember immer donnerstags den José-Martí-Flughafen von Köln/Bonn aus ansteuert. Condor fliegt bereits aus Frankfurt mehrfach wöchentlich nach Havanna und wird das Ziel im Winter auch ab München aufnehmen. In der Lufthansa-Gruppe startet auch der

Schweizer Ferienflieger Edelweiss ab Zürich sowie Austrian Airlines ab Oktober von Wien aus. Für Geschäftsreisende allerdings bieten sich vorrangig die täglichen Verbindungen mit Iberia ab Madrid oder Air France von Paris-Charles de Gaulle aus an. „Kuba wächst bei uns seit 2013 deutlich zweistellig pro Jahr, aber wir bekommen auch nirgends so viele Kundenbeschwerden wie bei Kuba-Reisen“, verrät Peter Strub von Studiosus Reisen aus München.

### Die Marktwirtschaft regiert

„Die Insel ist einfach noch nicht so weit, die Infrastruktur fehlt bisher“, sagt Leonel Quesada, der als Guide auch Individualkunden deutscher Veranstalter durchs Land fährt. „Seit 2010, als Raúl Castro Präsident wurde, ist Kuba viel offener geworden“, so Quesada. Und für Besucher wesentlich angenehmer, gibt es doch seither jede Menge privater Unternehmen, vom Gästehaus bis zum Restaurant an jeder Ecke, deren Qualität durchweg besser ist als die aller staatlich betriebenen Einrichtungen.

Spätestens seit der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit den USA Ende 2014 scheint alles im Fluss zu sein, die Fortschritte sichtbar – etwa im Hotelbereich. Hier hat Havanna den größten Nachholbedarf, denn seit vielen Jahren gab es keine Neueröffnungen im oberen Marktsegment. In der Hauptsaison im Winter liegt die Auslastung der Hotels in Havanna bei 98 Prozent, und die Zimmerbuchung übers Internet ist gerade erst im Kommen. Viele Besucher weichen daher auf private Gästehäuser aus. „Hotels sind absurd teuer und noch nicht renoviert, bieten daher keine adäquate Gegenleistung fürs Geld“, sagt Peter Strub. Für den Herbst 2016 sind bei Unterkünften nochmals Preissteigerungen von bis zu 60 Prozent avisiert – die Marktwirtschaft regiert im kommunistischen Kuba.

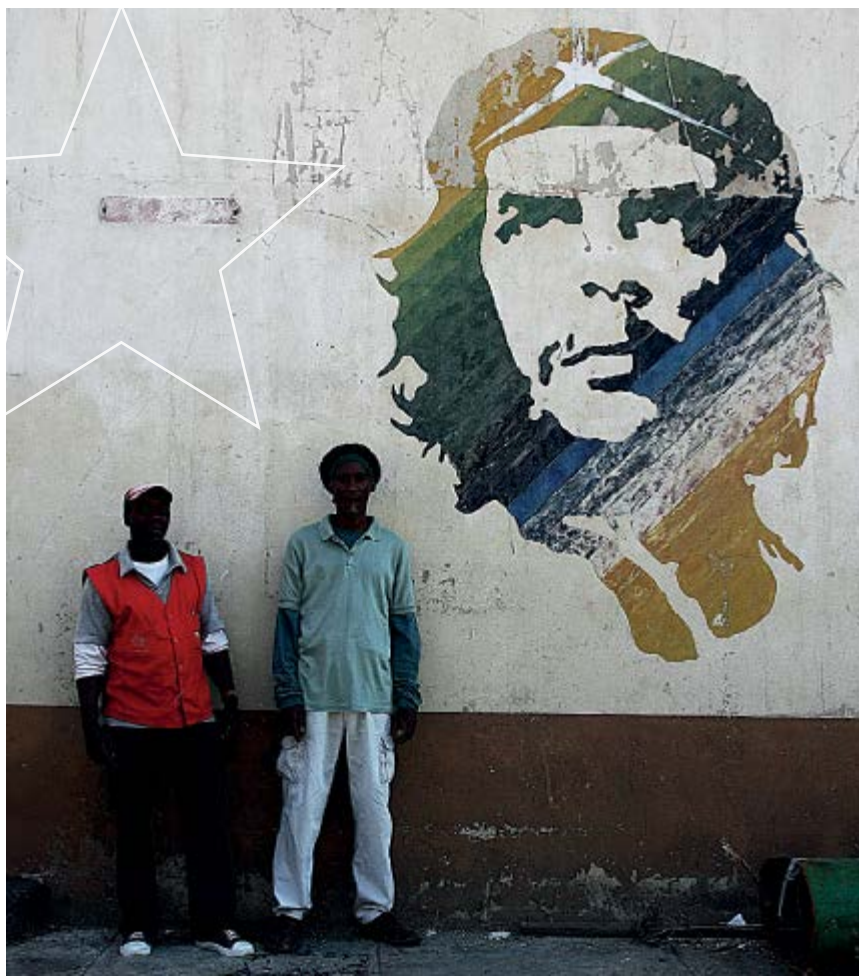
## **i** Havanna-Basics

<b>Vorwahl:</b>	+53-7
<b>Währung:</b>	Für Ausländer gilt der CUC (Peso Cubano Convertible) als einzige Währung, 1 CUC entspricht 1 US-Dollar, circa 1,10 Euro.
<b>Visa:</b>	Die sogenannte Touristenkarte für 22 Euro (erhältlich über Reiseveranstalter oder die kubanische Botschaft) gilt für 30 Tage, Visa für Geschäftsreisen erteilt die Botschaft in Berlin.
<b>Dipl. Vertretung:</b>	Deutsche Botschaft, Calle 13, No. 652 esq. a B, Vedado, Ciudad de la Habana, Tel. 78 33 25 69, <a href="http://www.havanna.diplo.de">www.havanna.diplo.de</a>
<b>Info:</b>	Kubanisches Fremdenverkehrsbüro c/o Botschaft der Republik Kuba, Stavangerstraße 20, 10439 Berlin, Tel. 030/447 19 658, <a href="http://www.cubainfo.de">www.cubainfo.de</a>

Neue Hotelprojekte finden sich überall in der Stadt. So wird das erste Einkaufszentrum Havannas aus dem Jahre 1911 gerade zum 5-Sterne-Hotel Manzana de Gómez mit 246 Zimmern umgebaut, die Eröffnung ist noch für dieses

Jahr geplant. Meldungen, es werde von Kempinski betrieben, dementiert die deutsche Hotelgruppe: „Wir haben noch nicht einmal einen Vertrag.“

Tag und Nacht wird derzeit am Wiederaufbau des historischen Packard Ho-



**rechts:**  
Bis heute verehrt:  
Revolutionär Che Guevara



weitere Bilder  
finden Sie unter:

[www.businesstraveller.de/havanna](http://www.businesstraveller.de/havanna)

tels aus den 1920er-Jahren am Paseo del Prado gearbeitet. Das neue 300-Zimmer-Haus wird künftig von Iberostar betrieben, das bereits das Parque Central führt. Ein Filetgrundstück an der Ecke der Uferpromenade Malecón zum Paseo del Prado ist noch unbebaut und eingezäunt, hier soll angeblich schon bis Ende 2018 das 218-Zimmer-Haus Sofitel So La Habana entstehen. Doch meistens dauern die Dinge in Kuba länger, als es sich westliche Investoren vorstellen mögen.

### Im Sog des Neuen

Manches allerdings entwickelt sich unerwartet schnell. Vor zwei Jahren noch war schneller Internetzugang trotz hoher Preise beinahe unmöglich zu finden und auf die großen Hotels beschränkt. Heute werden einem auf der Straße von fliegenden Händlern entweder „Cohiba“ oder „Internet“ angeboten, umgerechnet zwei bis drei Euro kostet eine Karte der staatlichen Telefongesellschaft Etecsa für eine Stunde WLAN, in Hotels sind fünf Euro fällig. Für manche Kubaner entspricht die Gebühr einem Wochenlohn, trotzdem versammeln sich abends an den neuen öffentlichen WLAN-Hotspots in Havanna (etwa in der Calle Obispo in der Altstadt, im Parque Central und der Calle 23 in Vedado) Dutzende junge Kubaner und Besucher, beugen sich über ihre Smartphones und profitieren von der Öffnung ihres Landes.

Havanna ist hip geworden, etwa am westlichen Ende des Malecón in der großartigen Fábrica de Arte Cubano (FAC), weithin erkennbar durch den alten Schornstein mit der Aufschrift El Cocinero, wie das benachbarte Lokal heißt. In der ehe-

**oben:**  
Verblichener Charme vergangener Tage

**unten:**  
Sehnsuchtsmeile Malecón

maligen Speiseölfabrik finden sich erstklassige Restaurants, Avantgarde-Kunst, Bühnen für Live-Konzerte und Bars, die es genauso in Manhattan oder Neukölln geben könnte. Die größte Überraschung in Havanna ist ohnehin die kulinarische Szene – angetrieben durch die immer neuen Paladares, Restaurants in Privathäusern. Der Klassiker mit beeindruckender Atmo-

sphäre ist La Guarida, Schauplatz des für den Oskar nominierten Films „Erdbeer und Schokolade“. Hier auf dem Balkon, vor der Kulisse zerfallener Häuser, einen Mojito zu trinken und Marlin-Tacos zu essen, erzeugt nicht nur schöne Gefühle.

Die Bausubstanz des alten Havanna zu erhalten hat sich Michael Diegmann aus Thüringen auf die Fahne geschrieben, der mit seiner Firma seit Jahren mit viel Liebe das Capitolio erneuert. Mit dem neu erwachten Optimismus im Land erscheint vieles möglich. „Wir sind offen für die Welt“, sagt Gästehaus-Betreiber Fidel Gamboa. Hoffentlich ist die Welt auch offen für Kuba ... *Monica Suma*

## Praktische Tipps

Trinkgeld ist in Kuba nicht verpflichtend, aber bei jedem Besuch öffentlicher Toiletten wird ein wenig Kleingeld erwartet. Und das, obwohl es oft an Papier und Seife mangelt. Ein paar Taschentücher und etwas Desinfektionsmittel sollte man daher immer dabei haben. Kuba ist bisher ein reines Bargeld-Land, Geldautomaten gibt es nur vereinzelt, und sie funktionieren oft nicht oder akzeptieren die eigene Karte nicht. Es empfiehlt sich daher, alle geplanten Reiseausgaben plus Reserven als Euro-Bargeld mitzuführen. In Kubanische Pesos (CUC) umtauschen kann man direkt nach Ankunft am Flughafen, links und rechts vom Ausgang befinden sich zwei Schalter. Kalkulieren Sie Wartezeit ein, sie ist jedoch geringer als in der Stadt. Nicht benötigte Pesos können mit Quittung vor Ausreise in der Abflughalle zurückgetauscht werden.

